Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 79 (1988)

Heft: 4

Artikel: Zweite UNIPEDE-Konferenz über Unfallverhütung und Sicherheit : Übersicht

Autor: Stauber, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-903984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweite UNIPEDE-Konferenz über Unfallverhütung und Sicherheit – Übersicht

R. Stauber

1. Von der Unfallanalyse zur Sicherheitsplanung

Vom 3. bis 5. Juni 1987 fand in London die zweite UNIPEDE-Konferenz über Unfallverhütung und Sicherheit statt.

Bereits an der Eröffnungssitzung kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass wesentliche weitere Fortschritte auf diesem Gebiet nur noch dann zu erreichen sind, wenn von der Unfallanalyse, d.h. von den eher passiven Massnahmen, zu einer vorbeugenden oder vorausschauenden Unfallverhütung übergegangen werden kann. Für die Zukunft muss daher eine eigentliche Sicherheits- und Unfallverhütungsplanung angestrebt werden.

2. Die Arbeitssitzungen im Überblick

In der *ersten Arbeitssitzung* wurden die Themen «Grundausbildung» und «Sicherheitsausbildung im Rahmen der beruflichen Laufbahn» behandelt.

Die *zweite Arbeitssitzung* galt dem Thema «Förderung der menschlichen Fähigkeiten durch Training». In der Diskussion manifestierte sich dabei das grosse Bedürfnis nach Risikoführung oder Sicherheitsführung auf allen Ebenen, getragen durch die Geschäftsleitung.

In der *dritten Arbeitssitzung* wurden Trainingsprogramme behandelt. Viel Interesse fand dabei der Beitrag von Bernard Rogeaux, der zu folgenden Erkenntnissen gelangte:

- Für gleiche Probleme sind verschiedene Problembetrachtungen möglich und erlaubt.
- Die Auflehnung gegen Sicherheitsmassnahmen im Sinne von Trotzreaktionen ist real.
- Auf Grossbaustellen muss mit Angstreaktionen gerechnet werden, die vielfach unnötig risikoreiches Arbeiten zur Überwindung der Angstsymptome provozieren.
- Der Unfall als Entlastungsaktion bei persönlichen Problemen muss in Rechnung gestellt werden, z.B. Rückenschäden bei «zuviel Arbeit auf dem Buckel» oder Fussgelenkschäden bei «zuviel Druck».

Die sich manifestierenden Probleme entsprechen nach Ansicht des Referenten nur dem aus dem Wasser ragenden Teil eines Eisberges, d.h. etwa einem Siebentel der Menge. Die damit als real erscheinenden Problemstellungen können mit Regeln, Richtlinien, Führungsmassnahmen usw. weitgehend überwunden werden. Im Unterwasserteil, d.h. bei den übrigen sechs Siebenteln der Probleme, muss nebst Akzeptanzüberprüfung mit Förderungsmassnahmen im Umfeld gearbeitet werden.

Der von Philip G. Smith vorgetragene Beitrag «Entwicklung von Ausbildungsprogrammen» führte zu folgenden Schlussfolgerungen:

- Die Aus- und Weiterbildung ist nach Zielsetzungen mit Festlegung der Lehr- und Lerninhalte zu planen. Es sollte eine Leistungsbewertung im Sinne von «Erfolgserlebnissen» eingeplant werden.
- Bei der Anwendung von neuen Arbeitsmethoden muss auch die Sicherheitsausbildung integriert werden. Das Engagement des Managements bei der Sicherheitsausbildung ist von ausschlaggebender Bedeutung. Daraus abgeleitet sollte die Risiko- bzw. Sicherheitsführung entsprechend ihrer umfassenden Bedeutung in das Gesamtschulungsprogramm einer Unternehmung übernommen werden, nach dem Motto «Sicherheitsprobleme treten überall auf».

In der Diskussion kam vor allem die absolute Notwendigkeit des Eingehens auf die speziellen Probleme der verschiedenen Hierarchiestufen und Arbeitsprobleme deutlich zum Ausdruck.

Die *vierte Arbeitssitzung* war dem Aspekt des «Einsatzes von Unterstützungsmitteln im Sicherheitstraining» gewidmet. Die abschliessende Diskussion dieses Themas zeigte, dass verschiedentlich noch Widerstände und Vorbehalte gegenüber den modernen Unterstützungsmitteln vorhanden sind. Angesichts eines günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses beim Einsatz solcher Mittel sollte jedoch alles getan werden, um die Verwendung ertragreicher Mittel zu fördern.

Im Rahmen einer Demonstration von Ausbildungsmaterial zeigte die EDF eine moderne Niederspannungskurzschluss-Demonstrationsanlage. Diese Anlage ist von besonderem Interesse, da sie in Schulzimmern aufgebaut und gefahrlos eingesetzt werden kann. Damit bietet sie die Möglichkeit, einem breiten Publikum den gefahrlosen Umgang mit Elektrizität zu zeigen.

Die *fünfte Sitzung* behandelte das Thema «Unterschiedliche Vorgehensweisen beim Sicherheitstraining in den Unternehmen». Für einen Vergleich war besonders der Beitrag von Bob Andrews über das amerikanische Sicherheitstraining von Interesse. Aus diesem Referat können folgende Gesichtspunkte besonders hervorgehoben werden:

- Massnahmen im Zusammenhang mit Drogen- und Alkoholproblemen: In der Unternehmung wird mit Korrektur- und Hilfsplänen gearbeitet, bei absoluter Erfolgslosigkeit bleibt nur der Ausschluss aus dem Arbeitsprozess.
- Fitnessanstrengungen werden von der Unternehmung unterstützt.
- Für Kinder wird eine eigentliche Ausbildung in der Anwendung von elektrischem Strom angeboten.
- Auf dem Gebiet des Umweltschutzes, speziell im Bereich Stoffverordnung, wird intensive Ausbildung betrieben.
- Eine intensive Ausbildung besteht auch in der Anwendung von Sicherheitseinrichtungen und Personenschutzmitteln. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass eine spezielle Ausbildung auf dem Gebiet

Adresse des Autors:
Richard Stauber, Vizedirektor,
Bernische Kraftwerke AG,
Victoriaplatz 2, 3000 Bern 25

des Schutzes gegen Hitzeeinwirkung durchgeführt wird (Eisweste).

- Die Verkehrsausbildung hat grössten Stellenwert. Die Fahrer der verschiedenen Stufen werden intensiv aus- und weitergebildet, unterstützt durch periodische Checks.

In der Diskussion zeigte sich das grosse Interesse an Vergleichs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, im speziellen auch den Wehrdiensten, kam zum Ausdruck.

3. Schlussdiskussion

Die Konferenz schloss mit einer Gesprächsrunde zum Thema «Zukünftige Entwicklung in der Sicherheitsausbildung», geleitet von Stig Goethe aus Schweden, mit der Beteiligung von Harry Bayley, England, Philippe Beau, Frankreich, Brendan Burke, Irland, Ignacio Danvila Carbonell, Spanien, Richard Stauber, Schweiz, und Albert Traupe aus Deutschland.

Zum Ausdruck kam dabei:

- Die Sicherheitsbetrachtungen müssen immer umfassender werden, gesamtheitliche Überlegungen sind absolut gefordert.
- Risikoführung und Sicherheitsführung müssen von der Geschäftsleitung getragen werden.
- Die Sicherheit muss in jegliches Tun integriert werden und ist also einzubauen.
- Alle Möglichkeiten der modernen Technik sind zur Unterstützung der Sicherheit zu nützen.
- Die neuen technischen Möglichkeiten sollen dem Menschen erlauben, im Sinne der Sicherheit die Anlagen zu beherrschen und umweltgerecht zu handeln.
- Aus- und Weiterbildung aller Stufen und Branchen ist anforderungsgerecht nach der persönlichen Entwicklung in der Unternehmung, nach der Entwicklung in Wissenschaft und Technik und projektbegleitend zu betreiben.
- Ein besonderes Augenmerk ist auf die Entwicklung der Fähigkeit zur Risikoanalyse und Sicherheitsführung zu richten.
- Bei der Gesamtheit der Ausbildungsmassnahmen ist ein modularer Aufbau zur Erhaltung der dynamischen Komponente anzustreben.

Zum Schluss ist deutlich zu machen, dass Sicherheit in allen Bereichen, besonders auch im persönlichen, praktiziert und gelebt werden muss!

Deuxième Colloque sur la prévention et sécurité

du 3–5 juin 1987 à Londres

1 Les principes de la formation

La formation initiale de base
Michel Monnier, E.d.F., Paris

Formation à la sécurité en cours de carrière
Peter Schlusnus, Elektromark, Hagen

2 Les ressources humaines de la formation

La valorisation de l'ésprit de vigilance des employés soumis au risque
Henry Ljungberg, Svenska Elverksföreningen, Stockholm, et Ulf Oesman, Sydkraft, Malmo

Mission et formation des spécialistes de la sécurité et de la pédagogie
Vincente Gil Sordo, Amys, Madrid, et Antonio de Montoliu, Enher, Barcelone

Le rôle de la hiérarchie et son entraînement pour assumer ses responsabilités en matière de sécurité
Erich Steinbauer, STEWEAG, Graz*

Participation des cadres et agents de maîtrise à la sécurité et à la formation
Ennio Anesi, Siro Colombani et Piergiorgio Frasca, ENEL, Milano

3 Les programmes de formation

L'identification des problèmes de sécurité
Bernard Rogeaux, E.d.F., Paris*

Elaboration des programmes de formation
Philip G. Smith, Electricity Council, Londres

Composants d'un cours de sécurité
William A. Lawlor, Electricity Supply Board, Dublin

Importance des cours de formation pour la sécurité du travail – l'exemple Suisse
Hans-Rudolf Luginbühl, CNA, Lucerne*

4 Les moyens pédagogiques

Progrès dans le domaine de la formation à la sécurité – l'écrit
Albert Traupe, RWE, Essen

Moyens pédagogiques de la formation à la sécurité – matériel audiovisuel
Rainer Rösser, Preussenelektra, Hannover

Enseignement assisté par ordinateur
Richard Stauber, FMB, Berne, et Erwin Wälti, Bauer Systemtechnik, Zurich*

Formation à la sécurité du personnel de lignes aériennes en Autriche
Heinz Blaha, Newag Niogas AG, Josef Österreicher, Wiener Stadtwerke, et Heinz Pfleger, Verbundgesellschaft, Vienne

Le simulateur de commutation comme aide à la sécurité
Hans Hopfgartner, Verbundgesellschaft, Vienne*

5 Présentation d'expériences originales de formation à la sécurité

Présentation collective d'expériences – résultats d'une enquête
August Kastner et Erich Steinbauer, STEWEAG, Graz

Modification de l'image sécurité
Jean Cottin, E.d.F., Nantes*

Modification du comportement imprudent
Carlos Lopez Montero, Amys, Madrid*

La sécurité à l'EBES: Une affaire qui concerne tout le monde
Jan de Ranter, EBES, Anvers

Formation uniformisée du personnel des entreprises d'électricité autrichiennes de lutte contre l'incendie
Dieter Umlauft, Verband der Elektrizitätswerke Österreichs, Vienne

L'expérience de la formation à la sécurité dans les régions rurales en Irlande.
Anthony Tierney, Electricity Supply Board, Dublin

The American Approach to Safety Training
Bob Andrews, Alabama Power Company, Birmingham

* publié dans ce numéro du Bulletin ASE/UCS